

Cognac OSB: Jo 12. Jh. (Solemes 346—347).

Corbie bei Amiens: Off vom Jahre 1180 (Paris BN 11580).

Dülmen in Westfalen OCarth: Vict 15. Jh. Papier-Hs. (Edinburgh UB 98).

Eberbach im Rheingau OCist: Off 14. Jh. (Oxford Bodl. Laud Misc 211) ⁶⁾.

Eberhardsklausen an der Mosel CanReg: Cant 15. Jh. Papier-Hs. (Trier StadtB 62/1013). Auf Bl. 1 wurde das Eigentum vermerkt: *Liber monasterii beatae Mariae virginis in Evhartscluse Treverensis Dyoces. Huius sequentis operis auctor fuit Rupertus sacrae paginae professor egregius abbas monasterii tuitiensis, juxta Coloniam agrippinam vir doctissimus*. Auf dem letzten Blatt ist von anderer Hand vermerkt: *Hic liber scriptus est per reverendum dominum dompnum Johannem Endovic episcopum Azotensem ac generalem vicarium archipresulis Treverensis in pontificalibus, qui exstitit ante episcopatum humilis frater et venerabilis prior hujus domus* ⁷⁾.

St. Emmeram in Regensburg OSB: Vict 12. Jh. (München Clm 14055), eine Hs. rheinischer Herkunft, die dem Autograph sehr nahe steht ⁸⁾. — Off 12. Jh. (München Clm 14355). Initialen in

⁶⁾ Freundliche Mitteilung hierzu verdanke ich dem Staatsarchiv Wiesbaden.

⁷⁾ Propst Johannes Endoven (Endoviensis Brabantinus) regierte 1475—1483 und starb 1505 als Trierer Weihbischof. Unsere Hs. ist aus der Zeit, da die Chorherren durch „Abschreiben von Codices“ die Mittel zum Kirchen- und Klosterbau beschafften; vgl. Schorn, Eiflia sacra 1 (1888) 450—499.

⁸⁾ A. Böckler zählt diese Hs. zu einer Gruppe von Codices des 12. Jh., die am Niederrhein und zwar in der Gegend von Köln beheimatet ist: die sicher in Deutz entstandene Chronik des *aedituus Theoderich Tuitiensis*. Diese Chronik war bis 1930 im Besitz der Hohenzollernschen Bibliothek Sigmaringen, wurde von dort an Berliner Antiquariate verkauft, gelangte im letzten Krieg auf unkontrolliertem Weg aus einem Pariser Antiquariat in das Bonner Landesmuseum, mußte von dort aber 1947 ausgeliefert werden. Trotz vieler Bemühungen ist die Hs. heute nicht mehr aufzufinden. Einige Miniaturen aus ihr sind von Beitz veröffentlicht, eine Abschrift liegt im Staatsarchiv Düsseldorf. Aber bis zur Wiederfindung stehen keine Text- bzw. Schriftproben zur Verfügung, deren Untersuchung in die Zeit Ruperts zurückführen könnte. Ferner zählt Böckler zu dieser Gruppe die Hss. Harley 2889, die mit Hand 2 der elfenbeingeschmückten Hs. in Maria Lyskirchen zusammengehe, einen Codex der Leipziger Stadtbibliothek 165 (Bruck, Die Malereien in den Hss. d. Kgr. Sachsen, Abb. 36, 37) aus St. Martin in Köln und Berlin Cod. lat. Q 188, schließlich im Landesmuseum Bonn eine Einzelminiatur dieser Gruppe. Übrigens stehe diese rheinische Miniaturengruppe durchaus unter dem Einfluß belgischer Werke in der Art der Bibel von Floreffe (Add. Mss. 17737, 17738). Auch Clm 14375 weise Initialen derselben Art auf wie Clm 14055. Überraschend ähnliche Miniaturen finden sich in einer Mönchen-Gladbacher